

Wie begleitete Selbststudien gelingen können

Leitfaden für Dozierende, Wissenschaftliche Mitarbeitende und Assistierende

Dieser Leitfaden ist ein Ergebnis des HSLU Forschungsprojektes „Begleitete Selbststudien“. Den detaillierten Forschungsbericht und Beispiele für begleitete Selbststudien finden Sie unter www.didaktik.hslu.ch.

Hochschule Luzern
Fachstelle für Hochschuldidaktik
Frankenstrasse 9
6002 Luzern
T +41 (0)41 228 40 83
E: hochschuldidaktik@hslu.ch

A Institutionelle Ebene

Konsens ermöglicht Durchsetzung.

Streben Sie in Studiengängen, Modulgruppen, Studienrichtungen Konsens an in Bezug auf das Verständnis des begleiteten Selbststudiums. Finden Sie gemeinsam Antworten auf die folgenden Fragen:

- Welche Annahmen, welche Bilder haben wir über das Lernen der Studierenden?
Was trauen wir den Studierenden zu, was erwarten wir von ihnen?
Wie fordern wir Verbindlichkeit ein?
- Wie bereiten wir auf der Ebene „Studiengang“ oder „Modul“ die Studierenden auf das begleitete Selbststudium vor?
- Haben wir eine gemeinsame Vorstellung darüber, welche Art von Inhalten im Kontaktunterricht bearbeitet werden soll, und mit welchen Inhalten sich die Studierenden im begleiteten Selbststudium auseinandersetzen sollen?
- Was verstehen wir unter Begleitung? Wie gestalten wird diese? Wieviel Zeit benötigen wir, bzw. wie wollen wir die Zeit, welche zur Verfügung steht, einsetzen?
- Wie kommunizieren wir den Studierenden unsere Erwartungen?

B Didaktische Ebene

1 Planen

Die Kenntnis der Voraussetzungen der Studierenden ermöglicht Anschlussfähigkeit.

Berücksichtigen Sie beim Planen der Lernprozesse im begleiteten Selbststudium die Voraussetzungen der Studierenden bezüglich ihres Erkenntnisstandes sowie ihrer Arbeits- und Lernfähigkeit.

Diskutieren Sie mit Ihren Kollegen und Kolleginnen aus der Fach- oder Modulgruppe die folgenden Fragen:

- Welches Vorwissen müssen die Studierenden verstanden haben, welche methodischen Kompetenzen sind vorausgesetzt, damit sie die Aufgaben anpacken können?
- Sollen die Studierenden gewisse Lernstrategien anwenden? Kennen sie diese?
Muss ich diese Kenntnisse/Fähigkeiten aktivieren oder einführen?
- Können die Studierenden in Gruppen arbeiten?

Ein gutes Klima in einer Lerngruppe ermöglicht Motivation und Leistung.

Denken Sie daran, dass Lerngruppen nicht nur Chancen, sondern auch Stolpersteine in sich bergen und überlegen Sie sich:

- Wie sollen die Lerngruppen zusammengesetzt sein?
- Wie fördere ich das zielorientierte Lernen in Gruppen?
- Wie kann ich erreichen, dass alle sich an der Arbeit beteiligen *müssen*?
- Wie kann ich interdisziplinäre Arbeit in Gruppen unterstützen?

Eine systematische Planung ermöglicht zielbezogenes Lernen und Lernerfolg.

Denken Sie daran, auch beim Planen der Lernangebote in den begleiteten Selbststudien die klassischen didaktischen Leitfragen zu reflektieren:

- Welche Voraussetzungen haben die Studierenden in Bezug auf Inhalte und Lernkompetenzen?
- Sollen die Studierenden im begleiteten Selbststudium neue Inhalte erarbeiten?
Sollen sie die im Kontaktstudium bearbeiten Inhalte ergänzen, vertiefen, anwenden?
- Sind die Inhalte prüfungsrelevant?
- Welche Ziele sollen die Studierenden im begleiteten Selbststudium erreichen?
- Können die Studierenden eigene Ziele setzen?
- Welches sind geeignete Studierformen und Aufgabenstellungen?
- Wo bestehen Wahlmöglichkeiten (Ziele, Inhalte, Arbeitsweise)?
- Wie sollen die Studierenden eingeführt und begleitet werden?
- Welche Rahmenbedingungen sind zu berücksichtigen?
- Welche Lernnachweise sollen die Studierenden erbringen?
- Wann und wo baue ich formative Lernkontrollen ein?
- Wie gebe ich Feedback?

2 Einführen

Eine umfassende und klare Einführung unterstützt selbstständiges und zielbezogenes Lernen.

Beachten Sie, dass die Einführung in das begleitete Selbststudium den Studierenden Sicherheit gibt in Bezug auf Vorgehen und Erwartungen. Realisieren Sie die Einführung entlang der Antworten auf die folgenden Fragen:

- Sind meine Aufgaben, Anleitungen und Arbeitshilfen klar und verständlich formuliert?
- Sind sie vollständig formuliert?
Ein vollständiger Auftrag umfasst Aussagen zu den folgenden Elementen:
 - Auftrag
 - qualitative Anforderungen an den Lernprozess, an das Ergebnis/Produkt
 - Termine
 - zu verwertende Literatur/Quellen
 - obligatorische und/oder freiwillige Elemente der Begleitung
 - geschätzter und erwarteter Zeitaufwand
- Habe ich eine Gelegenheit für eine mündliche Einführung eingeplant?
- Ist eine bestimmte Arbeitsweise erwünscht?
- Ist eine diesbezügliche Einführung notwendig?
- Sind Hinweise auf bestimmte Lernstrategien notwendig?
- Sollen die Studierenden mit bestimmten Lerninstrumenten arbeiten (z. B. Protokolle, Lerntagebuch, ILIAS)?
- Sind meine Unterlagen verfügbar?
- Ist es sinnvoll, diese auf ILIAS zu platzieren?

3 Begleiten

Eine angemessene Begleitung unterstützt das selbstständige und zielbezogene Lernen.

Selbstständiges Lernen will gelernt sein. Stellen Sie sicher, dass die Studierenden Gelegenheiten erhalten, ihre Fragen und Probleme mit Ihnen zu reflektieren und Rückmeldungen zu erhalten.

- Wie will ich die Begleitung gestalten (einzeln, in Gruppen, vor Ort oder virtuell, freiwillig oder obligatorisch)?
- Wie stelle ich die Information der Studierenden über die Begleitmöglichkeiten sicher?
- Wann und wo bespreche ich mit den Studierenden den Lernfortschritt und -verlauf?

4 Prüfen

Darstellen der Lernfortschritte ermöglicht Klarheit über den Lerngewinn.

Lernnachweise sind Teil eines vollständigen Lernprozesses, also auch Teil eines begleiteten Selbststudiums. Kommunizieren Sie unmissverständlich, wie und wann die Studierenden die Lernergebnisse darstellen sollen.

- Welche Ergebnisse sollen die Studierenden präsentieren?
- In welcher Form sollen sie diese darstellen?
- Sollen die Studierenden einen Lernnachweis am Schluss des Moduls vorweisen oder setzt sich der Lernnachweis aus verschiedenen Aufgaben zusammen?
- Weiss ich, welche Lernnachweise die Studierenden parallel in anderen Modulen bearbeiten müssen?
- Achte ich auf eine gewisse Variation der Formen von Lernnachweisen (z. B. Lernbericht, mündlicher oder musikalischer Beitrag, Thesenpapier, Beitrag für Journal, gestalterische Darstellung, Komposition, Leitfaden, Verfassen einer Prüfung mit Antworten)?
- Wann, wo, wie, von wem erhalten die Studierenden ein Feedback?

Standortbestimmungen ermöglichen Reflexion und Sicherheit.

Denken Sie daran, während den Selbststudiumsphasen den Studierenden Gelegenheiten für die Beurteilung des persönlichen Lernfortschrittes anzubieten.

- Wann erhalten die Studierenden Angebote für eine formative Lernkontrolle?
- Wie gestalte ich diese formativen Lernkontrollen?
- Wie erhalten die Studierenden Feedback, einzeln oder als Gruppe (z. B. Selbstkontrolle mit Hilfe eines Beispielschlüssels oder mit E-Learning-Tests)?

5 Reflektieren – Evaluieren

Reflexion ermöglicht Erkenntnisse und Entwicklung.

- Was will ich mit den Studierenden, was im Team auswerten (z. B. Lernergebnis, Lernprozess, Begleitung, Zusammenarbeit in Gruppe)?
- Worin soll das Ergebnis der Metakognition bestehen? Sollen die Studierenden die Ergebnisse festhalten? Sind diese Teil des Lernnachweises?

